

DLRG St. Peter – Newsletter

September 2016

Inhaltsverzeichnis

Retten und Helfen lernen bei der DLRG.....	1
Sommerbilanz: Mindestens 425 Menschen ertrunken.....	2
Terminvorschau.....	2

Retten und Helfen lernen bei der DLRG

Kurse in Erster Hilfe und im Rettungsschwimmen

Ein Unfall ist schnell passiert - gut, wenn man gleich weiss, was zu tun ist. Wer sich dieses Wissen aneignen oder auffrischen möchte, ist bei den Kursangeboten der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) in St. Peter gut aufgehoben.

Im Rettungsschwimmkurs kompakt erfährt der interessierte Wassersportler Wissenswertes über Gefahren am und im Wasser, spezielle Rettungstechniken im Wasser, Hilfsmittel für die Wasserrettung und die Versorgung Verunfallter an Land. Die Ausbildung umfasst sowohl theoretische Grundlagen als auch

praktische Übungen im Wasser. Zum Abschluss kann das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Bronze oder Silber erworben werden. Beginn ist am 13. Oktober 2016 um 18.45 Uhr im Hallenbad St. Peter. Insgesamt umfasst der Kurs zehn Termine, er endet am 8. Dezember. Zeitgleich wird ein verkürzter Kurs angeboten, bei dem ein vorhandenes Rettungsschwimmabzeichen aufgefrischt werden kann.

Wie man in alltäglichen Situationen schnelle Hilfe leisten kann, erfährt man im Erste-Hilfe-Kurs. Der Kurs wird nach den neuesten Ausbildungs-Richtlinien der Hilfsorganisationen durchgeführt, die Dauer beträgt nur noch einen Tag (9 x 45 Minuten). Der Kurs ist anerkannt für Übungsleiter in Sportvereinen, Betreuer von Kinder- und Jugendgruppen, Studierende, Lehrer und Erzieher sowie Führerschein-Bewerber (alle Klassen). Der Kurs ist auch Eingangsvoraussetzung für den Erwerb des Deutschen Rettungsschwimmabzeichens in Silber und Gold. Termin: Sa, 22. Oktober 2016 von 08:30-17:00 Uhr, Haus der Gemeinschaft in St. Peter.

Info-Telefon: (07660) 91 999 10. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet: www.st-peter.dlrg.de. Eine Mitgliedschaft in der DLRG wird nicht vorausgesetzt.

Text: Rainer Maier



Transport durchs Wasser: Eine in Not geratene Schwimmerin wird in Sicherheit gebracht

Sommerbilanz: Mindestens 425 Menschen ertrunken

Kindern ertrinken häufiger - fehlender Schwimmunterricht aufgrund von Bäderschließungen

In den ersten acht Monaten des Jahres 2016 sind in deutschen Gewässern mindestens 425 Menschen ertrunken, dies sind leider 46 (12,14%) mehr als im Vorjahr. Das ist der höchste Stand seit acht Jahren. In den drei Sommermonaten (Juni bis August) hingegen sank die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken verglichen mit 2015 um 34 auf 220 (-13,4%). Diese Zahlen gab die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) jetzt bekannt. "Angesichts der Zunahme in den ersten Monaten des Jahres rechnen wir bis Ende 2016 mit deutlich mehr Opfern", sagte DLRG-Präsident Hans-Hubert Hatje.

"Die Ursachen für die Zunahme der Ertrinkungsfälle sind Leichtsinn, das Überschätzen der eigenen Leistungsfähigkeit, eine zu hohe Risikobereitschaft sowie insbesondere das Baden an unbewachten Badestellen. Der durchwachsene August hat verhindert, dass noch mehr Menschen ertranken", so der Chef der Lebensretter weiter.

Unfallschwerpunkte sind Seen und Flüsse. Demgegenüber sind die Küsten von Nord- und Ostsee relativ sicher, weil die Badestellen zwischen Borkum und Usedom von Mitte Mai bis Mitte September von gut ausgebildeten Rettungsschwimmern der DLRG bewacht werden. Außergewöhnlich hoch ist der Anstieg von tödlichen Unfällen in Schwimmbädern. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg die Zahl um sieben auf 17.

In der Verteilung nach Männern und Frauen zeigt sich das bekannte Bild. In den ersten Monaten des Jahres verloren 323 Männer ihr Leben im Wasser. Der Anteil

des "starken Geschlechts" beläuft sich damit auf 76 Prozent. Hier sind Selbstüberschätzung, Leichtsinn und oftmals auch Alkohol Gründe der tödlichen Unfälle. Weiterhin eine besondere Risikogruppe stellen die Flüchtlinge dar. Insgesamt sind 56 Asylsuchende in diesem Jahr ertrunken. Das sind bisher mehr als doppelt so viele wie im gesamten Vorjahr.

In der Altersstatistik ist erstmalig seit Jahren ein Anstieg bei den Vorschulkindern zu verzeichnen. In der Altersklasse 0 - 5 Jahre starben 15 Kinder (+6). Auch bei den Grundschulkindern stieg die Zahl der Opfer um vier auf zwölf. Bei den 11- bis 14-Jährigen waren es 14 Todesfälle - neun mehr als 2015. "Diese Zahlen sind das Ergebnis der Bäderschließungen und damit verbundenen Ausfällen von Schwimmunterricht an den Schulen", so Hatje.

Text: DLRG-Bundesverband (gekürzt)

Terminvorschau

Rettungsschwimmkurs

→ Do, 13. Oktober – Do, 1. Dezember,
Hallenbad St. Peter

Erste-Hilfe-Kurs

→ Sa, 22. Oktober,
Haus der Gemeinschaft St. Peter

Kino-Abend (Jugend)

→ Fr, 28. Oktober,
Haus der Gemeinschaft St. Peter

40 Jahre DLRG St. Peter

→ Sa, 12. November,
Haus der Gemeinschaft St. Peter